



Spark Art Fair 2024, Marx Halle, Wien.

Foto: Robert Bodnar

→ Marx Halle, 21.–23.3. ↗ spark-artfair.com

AUSSENPROJEKTE

Michel Comte — Clearings / Art Flow

Limmattal — Die Kupferfolie umschliesst gefallene Stämme, aufrecht stehende, abgestorbene Bäume oder auch nur einen einzelnen Ast, der an einen Strunk lehnt. Die glänzende Haut erscheint wie eine vorsichtig angebrachte Schutzschicht, die nun etwas zum Fliesen bringt, zum Leiter wird, zum Vermittler zwischen Mensch und Natur. Michel Comte, bekannt für seine Porträtfotografie und Modeshootings, hat im Röhrenmoos-Wald bei Dietikon gemeinsam mit dem japanischen Architekten Yuichi Kodai erstmals eine ortsspezifische Kunstintervention geschaffen. «Clearings» ist als partizipatives Projekt angelegt: Jugendliche einer Oberstufenklasse halfen, Bäume und Boden zu reinigen und die Stämme zu umhüllen. Die ästhetisch aufgeladenen Baumskulpturen schaffen nicht nur stille, auratische Orte in Reverenz an die japanische Tradition («Yorishiro») der Lichtung, sondern machen auch auf die Säuberung der Wälder von Parasiten und invasiven Pflanzen aufmerksam, die gemäss dem Künstler heute aus Kostengründen vernachlässigt wird. Der von Christoph Doswald gegründete Verein Art Flow hat «Clearings» als eines von insgesamt 25 ortsspezifischen Werken initiiert, die im Rahmen der Regionale 25 im Limmattal ent-

stehen. Acht haben bereits begonnen, darunter Alec Soths «Limmat Valley Diary» (→ KB 11/2024, S. 113/114) in Würenlos, Melani Sterbas Zinnfiguren zum Mitnehmen oder Lara Almarceguis «Glacier Blocks» auf dem Turbinenplatz und Karin Sanders Lichtskulptur auf dem Mobimo Tower, beide in Zürich-West. Weitere bekannte Name sind im Art-Flow-Programm angekündigt, die den öffentlichen Raum des Limmattals bis Ende Jahr beleben werden.



Michel Comte, «Clearings», 2025, gefallener Baum mit Ästen, Röhrenmoos-Wald bei Dietikon. Foto: Yuichi Kodai

↗ art-flow.ch

NAMEN

Naomi Beckwith

Kassel — Naomi Beckwith heisst die künstlerische Leiterin der documenta 16, die 2027 stattfindet. Die Ernennung ist der vorläufige Abschluss einer turbulenten Zeit, die auf die mit Antisemitismusvorfällen belastete documenta 15 im Jahr 2022 folgte (→ S. 44–51). Die documenta wurde einem Organisationsentwicklungsprozess unterzogen, um zukünftig Antisemitismus und andere Formen der Menschenfeindlichkeit zu verhindern und gleichzeitig die Kunstfreiheit zu schützen. Der Abschlussbericht erschien im Dezember 2023. Kurz davor war die komplette Findungskommission der documenta 16 zurückgetreten, letztendlich als Folge der zusehends polarisierten Debatten nach der Terrorattacke der Hamas